Der Strauß ist höher als der höchste Mann, und mancher wiegt siebzig bis achtzig Pfund; seine gewöhnliche Nahrung ist Gras, Kraut, Saamenkörner, Strauchgewächse; er verschlingt aber auch Holz, Knochen, ganze Stücke Metall, Steine, Leder und dergleichen, damit nur sein hungriger Magen gefüllt wird. Er wird den Bewohnern von Afrika nüzlich durch sein Fleisch, das gegessen wird, seine Eier, und vorzüglich durch seine schönen Schwanzfedern, die theils weiß, theils schwarz, theils grau sind, und im Handel sehr theuer verkauft werden. Bisweilen wird er auch von den Afrikanern geritten und vor Karren gespannt. Wegen der ausserordentlichen Schnelligkeit, mit welcher er läuft, erfordert er aber sehr geschikte Reiter und nicht minder geübte Kutscher, denn anderen würden Hören, Sehen und Athem dabei vergehen. — Der Strauß soll, wenn er Zeit hat, eines natürlichen Todes zu sterben, sechzig bis siebenzig Jahr alt werden.

XLVII.

Fortsezung der Reise. Ankunft bei den Huswanas. Gute Aufnahme, die unsere Reisenden bei diesem Volk finden. Ein Mädchen wird von ihrem Vater für eine Kuh verkauft.

Bei dem Mangel, welchen wir öfters in diesen Einöden an Wasser zu leiden hatten, mußten wir